Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.
Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.
Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.
Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 59. Elbing, Dienstag 11. März 1890. 42. Jahrg.

Telegraphische Nachrichten.

Schleswig, 9. März. Auf der Heimfahrt nach Eckernförde ertranken in Folge Kenterns eines Fischerbootes bei dem orkanartigen Sturm sämmtliche drei Insassen, die Fischer Gloth, Sohrt und Siam.

Hamburg, 9. März. Nach den übereinstimmenden Berichten hiesiger Abendblätter ging der dänische Postdampfer „Jarl" Dienstag Nacht, muthmaßlich auf der Reise von Bornholm nach Kopenhagen, unweit Hammeren mit Mann und Maus unter. Er hatte elf Mann Besatzung und vierzehn Passagiere an Bord.

London, 9. März. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Pretoria, die Regierung von Transvaal habe ein Telegramm des Gouverneurs von Natal erhalten, in welchem sich derselbe über die englischen Theilnehmer an den Unruhen in Johannesburg mißbilligend ausspricht und die Vernichtung der Transvaalflagge bedauert. Die Regierung von Transvaal nehme die Unruhen leicht und treffe keine strengen Maßregeln.

Petersburg, 9. März. Der hiesige deutsche Gesangverein „Liedertafel" beging heute die Feier seines 50jährigen Bestehens. Die Kaiserliche Musikalische Gesellschaft und deutsche Gesangvereine von Nah und Fern, darunter der Kölner und der Lübecker, haben den Jubelverein durch Deputationen, Adressen, Schreiben und Telegramme beglückwünscht und ihm Ehrengeschenke gewidmet. Der langjährige Dirigent des Liedertafel-Chors Professor Czerny ist von Gesangvereinen Moskaus und der baltischen Städte zum Ehrenmitglied gewählt worden. Dem Festkonzerte wohnten der Kaiser und die Kaiserin bei, die bei ihrem Erscheinen mit wiederholtem Absingen der Nationalhymne und enthusiastischen Kundgebungen begrüßt wurden. Das Programm des Konzertes enthielt die Chöre und Melodramen aus Antigone und schloß mit altniederländischen Volksliedern.

Belgrad, 9. März. In der heutigen Sitzung der Skupschtina theilte der Vorsitzende unter Hochrufen der Mitglieder der radikalen Partei mit, daß die für heute anberaumt gewesenen Staatsrathswahlen nicht stattfinden konnten, sondern auf morgen verschoben worden seien.

Die preußischen Lehrerwittwen.

Wie bitter die Wittwennoth in der Lehrerschaft empfunden wird, geht daraus hervor, daß sie in der ganzen Monarchie mit Einstimmigkeit alle anderen noch so dringenden Wünsche zurückgedrängt hat, um nur erst eine bessere Wittwen- und Waisenversorgung zu erzielen. Die preußische Lehrerwittwe bezieht ausnahmslos eine Pension von 250 Mark, ganz gleich, ob der Verstorbene als Rektor in einer Großstadt oder als Lehrer im letzten Dorfe der Monarchie wirkte, ob die Wittwe jung oder alt, kinderlos oder mit zehn Kindern gesegnet ist. Die Besoldung der Lehrer ist nicht eine derartige, daß Ersparnisse möglich sind. Wenn der Ernährer stirbt, kehrt in der Regel bittere Noth in der Lehrerfamilie ein, und die Wittwe muß für ihre darbenden Waislein an die Thür der Waisenhäuser klopfen oder in anderer Weise die Mildthätigkeit in Anspruch nehmen, um dem Hunger zu wehren.

Die Volksvertretung hat sich diesen Nothständen nicht verschließen können. Nach dem mannhaften Eintreten der freisinnigen Abgeordneten für die Regelung der Angelegenheit wurde trotz Kropatschek und Stöcker am 26. März v. J. beschlossen, die Staatsregierung aufzufordern, „in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Pensionsverhältnisse der Relikten der Volksschullehrer im Wesentlichen in Analogie der Verhältnisse der unmittelbaren Staatsbeamten neu geregelt werden."

Die Lehrerschaft hoffte mit Sicherheit, daß die Regierung diesem Beschlusse Rechnung tragen und in der gegenwärtigen Session einen Gesetzentwurf einbringen würde. Sowohl der 30,000 Mitglieder zählende Landesverein preußischer Volksschullehrer, als auch die einzelnen Provinzial- und Kreisvereine wandten sich an das Ministerium mit gleichlautenden Petitionen, in denen um Ausführung der Resolution des Abgeordnetenhauses gebeten wurde. Umsonst!

Die preußischen Volksschullehrer sind allerdings daran gewöhnt, im Bunde mit den Mecklenburgern in der Reihe der deutschen Genossen an letzter Stelle zu stehen, in ihrer Besoldung, rechtlichen Stellung und Werthschätzung. Aber in keiner Beziehung tritt dieser Rückstand so grell hervor, als in der Wittwenversorgung. Eine Wittwe mit drei Kindern erhält z. B. in Baiern 708—993 Mark, in Sachsen 480 bis 1058, in Würtemberg 436—700, in Baden 480 Mk. in Hessen 450 Mark, in Anhalt 300—750 Mark, in Braunschweig 336—672 Mark, in Hamburg 560 bis 1408 Mark Pension, in Preußen auch bei der doppelten Kinderzahl —250 Mark. Mit welchen Gefühlen die preußischen Lehrer dieser Thatsache gegenüber stehen, ist oft und bitter genug ausgesprochen worden.

Die Vertheuerung aller Lebensmittel hat die Noth aufs Höchste gesteigert. Es scheint fast, als sollte jener herzlose Ausspruch eines neumärkischen Junkers, „man möge ihm doch eine verhungerte Lehrerwittwe zeigen," zur Wahrheit werden, ehe Hilfe geboten wird. Die gesammte preußische Beamtenschaft erfreut sich seit längerer Zeit einer geordneten Wittwen- und Waisenpflege; die Pensionen der Professoren- und Predigerwittwen haben im vorigen Jahre eine gesetzliche Regelung und namhafte Erhöhung erfahren, und der Volksschullehrer steht wie immer dabei und — wartet auf bessere Zeiten. Das preußische »Suum cuique« (Jedem das Seine!) sollte für jeden Staatsangehörigen gelten, auch für die Wittwen und Waisen der zu früh ihrem Berufe und ihrer Familie entrissenen Volksschullehrer.

Zum Sturze Tisza's.

Das Heimathsgesetz und der alte Revolutionär und ungarische Exdiktator von 1848, Kossuth, sind die Ursachen des Rücktritts des Ministerpräsidenten gewesen.

Kossuth, der ehemalige Diktator Ungarns lebt seit seiner Verbannung aus Ungarn in Turin und ist hierdurch seines ungarischen Bürgerrechtes verlustig gegangen. Aber im Magyarenvolke leben die Sympathien für Kossuth mächtig fort und in letzter Zeit ist durch allerhand künstliche Mittel ein förmlicher Kossuth-Kultus hervorgerufen worden und diesen wußte die ungarische Opposition für ihre politischen Zwecke zu verwerthen, indem sie im vorigen Jahre die Abänderung des Heimathgesetzes (Inkolatsgesetzes) oder den Erlaß eines besonderen Gesetzes verlangte, um Kossuth die straffreie Rückkehr nach seinem Vaterlande zu ermöglichen. Tisza wies damals zwar diese Forderungen zurück, aber er erklärte zugleich, bei der Krone wie bei dem Ministerrath für die Auffassung eintreten zu wollen, daß Kossuth als Ehrenbürger mehrerer ungarischen Städte zugleich auch Staatsbürger geblieben sei und ihm die Rückkehr nach der Heimath nicht verweigert werden könne. Mit dieser Auffassung ist Tisza jedoch bei den übrigen Mitgliedern seines Kabinets anscheinend nicht durchgedrungen und darum reichte er am Freitag dem Kaiser Franz Joseph seine Entlassung ein. Die Krisis wird ihre formelle Erledigung nach der Annahme des Budgets durch das Magnatenhaus finden. Der künftige Ministerpräsident Szapary übernimmt zugleich das Ministerium des Innern. Tisza wird im Parlament das Kabinet unterstützen. Die Unabhängigkeitspartei beschloß, auch fernerhin an ihrem in der Frage wegen Revision des Inkolatsgesetzes eingenommenen Standpunkte festzuhalten und, falls das neue Kabinet der Ansicht der Partei nicht zustimmen sollte, auch das neue Kabinet zu bekämpfen. Die ungarische regierungsfreundliche Presse erörtert die gegenwärtige Lage mit bemerkenswerther Ruhe, indem sie den Hauptnachdruck auf das Beisammenbleiben der liberalen Partei legt und hervorhebt, daß der Grund für die Krisis in einem rein persönlichen Momente liege; für die Opposition ständen keinerlei Erfolge in Aussicht. Der Nachfolger Tisza's werde das Werk des Liberalismus fortsetzen. Dem „Egyetertes" zufolge wäre Graf Joseph Zichy zum Minister des Innern an Stelle Teleki's designirt, welcher das Ministerium des Ackerbaues übernehmen würde. — Wie „Pesti Hirlap" erfährt, würde Tisza Sonntag einer Konferenz der Mitglieder seiner Partei die Motive für sein Vorgehen darlegen, und das neue Kabinet am 15. d. M. sich dem Parlamente vorstellen, nachdem Tisza zuvor dem Abgeordnetenhause über die Krisis berichtet haben würde.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

22. Sitzung vom 8. März.

Am Ministertische: v. Maybach und Kommissare.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats und zwar Etat der Bauverwaltung.

Die Budgetkommission beantragt unveränderte Bewilligung der Einnahmen und Ausgaben.

Die Einnahmen werden ohne Diskussion bewilligt.

Bei den Ausgaben „Gehalt des Ministers" verweist Abg. Tramm (n.-l.) darauf, daß durch das Gesetz vom 9. Juli 1886 die Kosten für den Dortmund-Ems-Kanal bewilligt, der Bau aber noch nicht begonnen sei. Auf seine im vorigen Jahre an den Minister gerichtete Anfrage sei ihm keine Antwort geworden. Inzwischen habe sich ein Komitee zur Herstellung des Rhein-Weser-Elbekanals gebildet, welches im vorigen Jahre verschiedene Beschlüsse gefaßt habe, auf welche nach längerer Zeit die Antwort des Ministers ergangen sei, daß er nicht in der Lage sei, auf dieses Projekt einzugehen, da für solche Zwecke 176 Mill. bewilligt seien und zunächst der Dortmund-Emskanal fertig gestellt werden müsse. Die Beschlüsse des Komitees, dem die angesehensten Vertreter der betreffenden Landestheile angehörten, betreffen die vitalsten Interessen der Landestheile und kann die Antwort des Ministers nicht befriedigen. 176 Millionen seien allerdings für Kanalbauten bewilligt, aber die französische Kammer habe anstandslos 600 Millionen für diese Zwecke bewilligt. Bei Eisenbahnbauten ist der Minister nicht so ängstlich und in Bezug auf die Wasserstraßen sind wir andern Ländern gegenüber sehr zurück. Wir können das Eine thun, das Andere nicht lassen und die beiden Kanäle neben einander bauen. Das Binnenlandsprojekt ist seit 30 Jahren auf der Tagesordnung, die Vorarbeiten sind seit 1883 beendet und heute erhält, nachdem Abgeordnetenhaus und Herrenhaus sich einstimmig dafür ausgesprochen, das Zentral-Komitee den ablehnenden Bescheid des Ministers. Es scheint, als fürchtet der Herr Minister diesen Binnenlandskanal, weil er besorgt, daß derselbe seinen Eisenbahnen starke Konkurrenz machen werde. Ich richte deshalb an den Herrn Minister die Frage, ob er bereit ist, die Fragen, welche das Zentral-Komitee an ihn gerichtet, bejahend zu beantworten und ferner bitte ich ihn um eine beruhigende Erklärung über die aufgetauchte Befürchtung, daß bei dem Bau des Dortmund-Emskanals die ursprüngliche Linie verlassen worden sei. Ich schließe mit der Versicherung, daß wir entschieden an dem Projekte festhalten, und nicht eher ruhen werden, bis dasselbe zum Wohle des Landes ausgeführt ist. (Beifall.)

Minister v. Maybach: Die Antwort, auf welche der Herr Vorredner hingewiesen hat, ist nicht von mir allein, sondern auch von den Herren Ministern des Handels und der Finanzen unterzeichnet. Ein Projekt von solcher finanziellen Tragweite, wie das des Binnenlandskanals kann nicht von einem Minister allein ausgehen. Weshalb richtet man denn den Appell immer an mich? Hat der Herr Abgeordnete vergessen, daß ich es gerade gewesen bin, der das Projekt hat ausarbeiten lassen, daß ich es gewesen bin, der nach Kräften dafür eingetreten ist? Wenn ich die Konkurrenz dieses Kanals für die Eisenbahnen fürchtete, so würde ich ganz anders gehandelt haben. Ich halte an dem Grundsatz fest, den ich während meiner ganzen Amtsthätigkeit verfolgt habe, daß Eisenbahnen und Wasserstraßen Einrichtungen sind, welche sich gegenseitig ergänzen sollen im Interesse des Verkehrs. (Sehr richtig!) Das Projekt des Dortmund-Emskanals wird eifrig gefördert werden, allein es können nicht alle Projekte neben einander in Angriff genommen werden, weil uns dazu auch die nothwendigen technischen Kräfte fehlen würden. An dem Projekt des Binnenlandkanals halten wir fest; die Staatsregierung wird an das Projekt herantreten; sobald der Zeitpunkt finanziell und wirthschaftlich dazu gekommen ist, wird dazu übergegangen werden, der Landesvertretung eine Vorlage zu machen. (Beifall.)

Abg. Sombart (nl.) bittet um Förderung des Projekts des Kanals zwischen Anklam und Demmin. Ministerial-Direktor Schultz erwidert, daß die Vorarbeiten dazu noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnten, daß aber der Oberpräsident der Provinz Pommern aufgefordert sei, die Verhandlungen mit den Interessenten schleunig zu Ende zu führen.

Abg. Dr. Lotichius (wild) befürwortete neben der Korrektion der Lahr auch die der Mosel und Saar.

Abg. Brommel (dfr.) bittet um Auskunft über die Angelegenheit wegen Aufbesserung der Beamtengehälter, namentlich darüber, ob es richtig sei, wie verlautet, daß die verheißene Vorlage das Haus in dieser Session nicht mehr beschäftigen werde.

Minister v. Maybach: Es liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß nicht noch in der gegenwärtigen Session eine dem Versprechen der Staatsregierung entsprechende Vorlage den Landtag beschäftigen wird. (Bravo!) Sämmtliche Ressorts sind bei den Arbeiten thätig und ich hoffe, daß das Haus bald wieder in den Besitz der Vorlage kommen wird. (Beifall.)

Abg. Dr. Würmeling (Zentr.): bittet den Minister, sein Wohlwollen für das Binnenlandskanal-Projekt auch den übrigen betheitigten Ministern gegenüber energisch zu bekunden.

Abg. Szmula (Ztr.) behauptet, daß die Provinz Schlesien bezüglich der Wasserstraßen den übrigen Provinzen erheblich nachstehe. Das Donau-Oder-Kanalprojekt sei älter, als alle andern Kanalprojekte. Er schildert die Vortheile einer Verbindung der Donau mit der Oder und meint, daß, wenn die Millionen, welche für die Kolonialpolitik verwendet wurden, für dieses Projekt verwendet worden wären, sie hier viel reifere Früchte getragen hätten, als dort. Er bitte den Minister, das Projekt in Erwägung zu nehmen, sei aber auch der Meinung, daß man nicht zu viel Kanäle auf einmal bauen dürfe, weil dadurch der Landwirthschaft zu viel Arbeitskräfte entzogen werden würden.

Abg. Graf Kanitz (kons.) erwidert dem Abg. Broemel, daß er zur Förderung der Wirthschafspolitik, welche es möglich mache, die Gehälter der Beamten zu erhöhen, nichts beigetragen habe, deshalb die Sorge für die Beamten auch den Parteien überlassen möge, welche diese Politik unterstützten. Redner erklärt sich gegen den Binnenlandskanal im Interesse der oberschlesischen Montanindustrie, welche dadurch wesentlich geschädigt werden würde, und bittet den Minister, die Vorarbeiten dazu nicht übermäßig zu beschleunigen.

Abg. Wirth (d.-fr.) befürwortet ebenfalls die Kanalisirung der Lahn gewissermaßen als Ausgleich für die Kanalisirung der Mosel und Saar, durch die allein die rheinische Kohlenindustrie erheblich geschädigt werden würde.

Abg. Broemel: Ich habe mich nur gegen eine Ausführung des Abg. Grafen Kanitz zu wenden. Wir haben nicht Lust, das, was wir für Recht halten, den Konservativen allein zu überlassen. Die konservative Partei ist gar nicht in der Lage, über manche Verhältnisse so informirt zu sein, wie wir. Glaubt etwa Graf Kanitz, daß die Beamten sich mit Vertrauen an ihn wenden um Abhilfe ihrer Beschwerden? Sie wenden sich nur an solche Mitglieder des Hauses, von denen sie ein offenes und unabhängiges Eintreten für ihre Interessen erwarten. Daß dazu Graf Kanitz gehören sollte, kann ich nicht behaupten.

Abg. Graf Kanitz erwidert, daß er für die Beamten ein eben so warmes Herz habe, wie der Vorredner. Aber die Petitionen der Beamten seien ein Unwesen, welche als ein Mißbrauch bezeichnet werden müßten, weil sie ein Mißtrauen gegen die Vorgesetzten ausdrückten.

Abg. Windthorst (Zentr.) meint, daß die Unterdrückung dieses natürlichen Petitionsrechts, wie sie Graf Kanitz fordert, Sozialdemokraten erzeugte.

Abg. Rickert (freis.) findet diese Beschränkung des Petitionsrechts unerhört.

Abg. Enneccerus (natl.): Eine Schmälerung dieses Rechtes ist unangebracht; ebenso muß man sich hüten, die Begehrlichkeit der Beamten zu steigern.

Graf Kanitz (kons.) erklärt den Weg zu den einzelnen Abgeordneten als einen Schleichweg.

Abg. v. Kardorff (fr.-kons.) vertheidigt den Grafen Kanitz.

Die Abgg. Windthorst (Ztr.), Enneccerus (ntl.) und Brömel (d.-fr.) äußern sich des Weiteren über diese Angelegenheit.

Im Verlauf dieser Debatten, in die auch Abg. v. Kardorff eingreift, wird die gesammte Steuerpolitik nebst Reflexen von den Reichstagswahlen hineingezogen.

Abg. Bergen (wild) bedauert, daß die Gehaltsaufbesserung seit Jahren versprochen, dieses Versprechen aber mehr oder weniger nicht gehalten worden sei.

Minister v. Maybach weist diese Behauptung zurück.

Die Frage der Steuerreform wird hierauf in ziemlich erregter Weise von den Abgg. v. Kardorff, Rickert, Graf Limburg-Stirum, v. Eynern und Windthorst ausgefochten.

Nächste Sitzung: Montag. (Fortsetzung der Berathung.)

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 9. März.

— Der Obermeister der hiesigen Tischler-Innung, Brandes, der in der Innungsbewegung eine leitende Rolle spielte, ist am Mittwoch im 62. Lebensjahre gestorben.

— Der neue Handelsminister, Freiherr v. Berlepsch, erschien am Sonnabend zum ersten Male im Abgeordnetenhause auf der Ministerbank.

— Bayern wird auf der Berliner Konferenz durch seine Bundesrathsmitglieder vertreten sein.

— Unter den Meldungen zu der Schulinspektorstelle in Wiesbaden befinden sich, wie der „Pädag. Zeitung" berichtet wird, auch die einiger Lieutenants, welche bisher an Unteroffizierschulen thätig waren. Einer derselben soll in seiner Meldung das Versprechen gegeben haben, ein „schneidiges Regiment" führen zu wollen!

— In **Liegnitz** wird in der Nachwahl für den Abg. Goldschmidt der Landtagsabgeordnete Stadtrath Lange von den Freisinnigen aufgestellt werden.

— Nach der „Deutsch. volkswirthsch. Korresp." soll der Geh. Regierungsrath Hinzpeter im ersten Berliner Wahlkreise als Kartellkandidat aufgestellt werden.

— Stanleys Ankunft in Berlin ist innerhalb der nächsten zwei Monate zu erwarten. Dieser am Sonnabend in der „Gesellschaft für Erdkunde" gemachten Mittheilung fügte deren Präsident, Freiherr von Richthofen, die weitere hinzu, daß, da Emin Paschas Reise nach Europa bevorstehe, unsere Hauptstadt auch seinem Besuch entgegenzusehen habe.

— Man nimmt jetzt an, daß der Schluß der Landtagssession erst im Mai erfoleen wird.

— Die Berliner Arbeiterschutz-Konferenz wird im Kongreßsaale des Reichskanzlerpalais in Berlin tagen.

— Allerlei angebliche Aeußerungen des Kaisers verbreiten jetzt die Offiziösen. So wird den „Hamb. Nachr." auch aus Berlin gemeldet: Der Kaiser habe geäußert, „daß ein schlechter Reichstag den Lauf der Weltgeschichte nicht aufhalten werde; diese gehe ihren Gang und es komme nur darauf an, die neuen Wege zu erkennen und sie thatkräftig zu betreten."

— Die Ausweisung des Maschinenschlossers Beckmann aus Berlin ist nach einer Mittheilung des Polizeipräsidiums nicht erfolgt auf Grund des Sozialistengesetzes, sondern auf Grund des Gesetzes vom 31. Dezember 1842 mit Rücksicht auf seine zahlreichen Vorbestrafungen wegen Urkundenfälschung, Majestätsbeleidigung und Hausfriedensbruchs.

— Eine Listenwahl, so bemerkt die „Nation", würde für die Opposition noch günstigere Resultate ergeben; denn das Kartell hat bei rund 2,500,000 Stimmen 132 Abgeordnete durchgebracht, während die entschiedene Opposition, bestehend aus Freisinnigen, Volkspartei und Sozialdemokraten bei rund 2,600,000 Stimmen nur 114 Vertreter im Parlamente besitzen wird.

— Neueren Erkundigungen der „Köln. Ztg." zufolge wird die Betheiligung Spaniens und Portugals an der Arbeiterschutzkonferenz als wahrscheinlich angesehen. Es sollen deswegen Besprechungen stattfinden.

— Der deutsche Bauernbund hielt gestern seine 5. Generalversammlung ab. Dem erstatteten Bericht entnehmen wir, daß der Bund 14,478 Mitglieder zählt und im abgelaufenen Jahre 37,649 M. Ein-

nahme und 34,430 M. Ausgabe hatte. Beschlossen wurde eine Dankadresse an den Reichskanzler wegen seines kräftigen Eintretens für die „nothleidende" Landwirthschaft.

— Als zweites Gebot für das Kartell nennt die „Nordd. Reform", welche von Arn. Schröder in Oldenburg redigirt wird: „Du sollst im Namen deines Volkes nicht unnütziglich regieren, denn das Volk wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht."

— Die neue Militärvorlage beschränkt sich im Wesentlichen auf Beschaffung der für die beiden neuen Armeekorps nothwendigen Spezialwaffen, nämlich Artillerie, Pioniere und Train. Wie verlautet, sind 50 bis 60 Batterien Feldartillerie erforderlich.

— Die „Kreuzzeitung" bestätigt, daß die Regierung eine Erneuerung des Sozialistengesetzes nicht einbringen werde.

— Der in **Lübeck** gewählte sozialdemokratische Abgeordnete Schwartz ist an einer Lungenentzündung schwer erkrankt.

— In einer Vorlage an den Reichstag werden die Mittel für Vermehrung der Unteroffiziere und für Verbesserung ihrer Lage gefordert werden.

* **Bochum,** 8. März. Die Vertreter sämmtlicher Zahlstellen des Bergarbeiterverbandes beschlossen, das bisherige Zwickauer Verbandsorgan abzuschaffen und ein anderes in demselben Tone im hiesigen Bezirk zu drucken. Dieselben beauftragten den Vorstand, einen allgemeinen deutschen Bergarbeitertag, wenn gesetzlich zulässig, vorzubereiten und nahmen den Antrag auf Enteignung der Bergwerke der bisherigen Besitzer und auf die Verwandlung in genossenschaftliche Betriebe der Arbeiter, Beamten und Leiter der Bergwerke an.

* **Münster,** 8. März. Dem Vernehmen nach hat der Regierungspräsident von Liebermann um seinen Abschied nachgesucht.

* **München,** 8. März. Die heutige Vormittagsitzung des Finanzausschusses wurde auf Antrag Dallers vertagt, und zwar unter großer Erregung über die vor der Wohnung des Zentrumsführers Orterer während der Nacht von mehreren Hundert Studirenden ausgeführten tumultuösen Demonstrationen aus Entrüstung über die Ablehnung mehrerer Etatsforderungen für Kunstpflege durch die Zentrumspartei. Minister Freiherr von Crailsheim gab die Erklärung ab, die Regierung habe alles Nöthige angeordnet, um eine Wiederholung der Szenen zu verhüten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 8. März. In Krakau haben bei vielen Studenten Haussuchungen stattgefunden. Mehrere derselben wurden verhaftet. In Prag haben sechshundert tschechische Studenten wegen Relegirung eines Kommilitionen drei Professoren Katzenmusik gebracht. Zehn Studenten sind verhaftet worden.

Prag, 7. März. Heute fand eine Sitzung des Aktionskomitees der allgemeinen Landesausstellung statt, welcher zum ersten Male sämmtliche deutschen Vertreter beiwohnten. Der Obmann Graf Zedtwitz begrüßte dieselben auf das Herzlichste und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß durch ein gemeinsames Zusammenwirken das große Werk glänzend gelingen werde.

Frankreich. Paris, 8. März. In der Deputirtenkammer interpellirte der Abgeordnete Deloncle betreffs der Lage der französischen Niederlassungen an der Sklaven-Küste und der Maßregeln, welche die Regierung zum Schutz derselben ergriffen habe. Der Unterstaatssekretär der Kolonien, Etienne, erklärte, daß der König von Dahomey jetzt die alten Verträge mit Frankreich bestreite und sich weigere, die Rechte der Ansiedler anzuerkennen. Die Regierung würde, sollte nicht vollständige Genugthuung gegeben werden, energischere Maßregeln ergreifen, nicht um Dahomey zu erobern, sondern um dem Könige eine heilsame Lehre zu geben. Man müsse aber mit genügenden Mitteln vorgehen, der französischen Flagge die ihr gebührende Achtung zu verschaffen. Diese Erklärung hatte der Ministerrath in seiner heutigen Sitzung festgestellt. — Ebenso wurde im heutigen Ministerrathe die Wahl von Delegirten für die Berliner Konferenz besprochen, eine endgültige Entscheidung jedoch noch nicht getroffen. — Präsident Carnot hat das Dekret für die Ernennung Billots zum Botschafter in Rom unterzeichnet. — Bayol (Unterstatthalter des Senegals) verlangt 4000 Mann für den Feldzug gegen Dahomey. — Der verschollene Antoine tritt in Lyon als Bewerber auf. — In Audun le roman wurde ein angeblicher deutscher Spion, Namens Niemeyer, ein früherer Offizier, verhaftet.

England. London, 8. März. Campbell Bannermann bringt im Unterhause eine Vorlage ein, welche bestimmt, daß die Katholiken in Zukunft fähig seien, den Posten eines Lordkanzlers von Großbritannien und eines Gouverneurs von Irland einzunehmen.

Portugal. Lissabon, 8. März. Die Nachforschungen, welche von hier aus über einen angeblich portugiesischen Weißen in Wyddah angestellt wurden, welcher die dort zurückgebliebenen Europäer an den unmenschlichen König von Dahomey ausgeliefert haben sollte, haben ergeben, daß jene Persönlichkeit kein Portugiese, sondern ein übelbeleumundeter Eingeborener ist, welcher vom König von Dahomey nach Wyddah entsandt worden war.

Rußland. Petersburg, 8. März. Das „Journal de St. Pétersburg" tadelt streng die unglaublichen Enthüllungen des „Standard" über die Panitza-Verschwörung und den behaupteten offiziellen Charakter der von Rußland dabei geleisteten Hülfe. Das Journal schließt den Artikel mit der Bemerkung, was die Behörden in Sofia betreffe, welche solche Nachrichten in Umlauf setzten, so bewiesen dieselben nur, daß sie sich dreist herausreden müßten, daß sie sich aber auch in einer Täuschung über ihre heikle Lage befänden, indem sie in eben dieser fragwürdigen Lage die Situation ausnützten unter dem Vorwande, sich von Europa anerkannt zu sehen; und dieses merke es nicht, daß es sich zu solchem Manöver hergebe.

Petersburg, 7. März. Die bevorstehende Ankunft des montenegrinischen Fürstenpaares verstärkt die schon lange umlaufenden Gerüchte, der Thronfolger werde sich nunmehr mit Prinzessin Helene von Montenegro verloben. — Oberst v. Villaumes Zustand bessert sich täglich, doch sind die Aerzte auch heute noch unsicher über seine Krankheit. — Die Nachricht von einem Attentat auf den Zaren wird von Paris bestätigt.

Italien. Rom, 8. März. Der Mobilisirungsversuch, welchen der Kriegsminister in diesem Jahre vornimmt, soll während der Anwesenheit des Kaisers Wilhelm in Italien stattfinden. — Der hier eingetroffene Waldersee ist ein reicher blinder Schwede. Die Behauptung der „Kreuzztg."' daß der Chef des Generalstabes mit dem italienischen Kriegsminister bezüglich Heeresbewaffnung und Grenzfestungen Berathungen hatte, verblüffte selbst das Kriegsministerium. Nach Erfolg der Aufklärung herrschte große Heiterkeit.

Türkei. Konstantinopel, 8. März. Die „Agence de Constantinople" erfährt, die Pforte habe soeben ein Zirkular an die Mächte versandt des Inhalts, daß die Zustände auf Kreta keinen Anlaß zu einer Beunruhigung gäben. Die Pforte sei bereit, um den Flüchtlingen die Heimkehr möglichst zu erleichtern, ihnen Dampfer zur Verfügung zu stellen. Die Aufhebung des Belagerungszustandes sei zur Zeit unthunlich, sie müsse vielmehr von der Haltung der zurückkehrenden Emigranten abhängig gemacht werden. Das bezügliche Verhalten des griechischen Kabinets werde den Maßstab geben, in wie fern es der griechischen Regierung mit der Versicherung ernst sei, daß sie nur von friedlichen Absichten geleitet werde.

Brasilien. Rio de Janeiro, 8. März. Dem Pariser „Temps" zufolge erklärt der brasilianische Gesandte die am 5. d. Mts. vom „Temps" gebrachte Meldung aus Rio de Janeiro, daß die brasilianische Regierung von der Einberufung einer Konstituante absehe, für unrichtig, mit dem Bemerken, daß die Regierung im Gegentheil bemüht sei, die Frist für den Zusammentritt der Konstituante abzukürzen.

Ostafrika. Zanzibar, 8. März. Aus Zanzibar wird gemeldet, die Mission des Herrn Ehlers sei erfolgreich abgelaufen. Der deutsche Reisende wurde vom König von Mandara, dem er Geschenke des Kaisers Wilhelm übergab, sehr freundlich aufgenommen. Ehlers schloß Freundschaftsverträge ab und befindet sich auf dem Rückwege nach der Küste. Der deutsche Einfluß in Usuambara ist nunmehr namhaft und fest begründet. Im Küstengebiet bessert sich die Lage zusehends, und Wißmann hat unstreitig namhafte Erfolge erzielt. Er zieht nunmehr mit seinen ganzen Streitkräften, durch Major Liebert und die mit diesem angekommenen Offiziere und Mannschaften verstärkt, nach Sadaani, um dem Treiben Bana Heris ein Ende zu bereiten. Emin Pascha kehrt wieder nach Bagamoyo zurück. Es ist durchaus noch nicht ausgemacht, daß er sich nach Egypten begeben wird. Was er weiterhin zu thun gedenkt, ist unbekannt. Emin Pascha ist, wenn auch noch etwas schwach, so doch wieder vollkommen hergestellt und wird vom Sultan und den Arabern mit großer Auszeichnung behandelt. — Zwei deutsche Schiffe sind mit 8000 Fässern Hamburger Rum in Zanzibar angekommen. Die britisch-ostafrikanische Gesellschaft hat strengste Vorschriften und größte Vorsichtsmaßregeln getroffen, um den Verkauf der Spirituosen im britischen Küstengebiete unmöglich zu machen.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin,** 9. März. Der Kaiser, die Kaiserin, die Mitglieder und die Gäste der kaiserlichen Familie wohnten am Sonntag der Gedächtnißfeier für Kaiser Wilhelm I. im Mausoleum zu Charlottenburg bei. — Zum Gedächtniß für die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. fand Sonnabend Abend in Gegenwart der kaiserlichen Familie in der Garnisonkirche eine weihevolle Feier statt, deren Ertrag zum Besten der Gedächtnißkirche für Kaiser Wilhelm I. bestimmt ist.

— Es verlautet, daß der Kaiser im Sommer den König von Schweden in Christiania besuchen werde.

— Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin leidet, wie der „Köln. Ztg." gemeldet wird, in Cannes fortdauernd an Darmkatarrh, theilweise mit heftigen Schmerzen. Der Puls ist gut, die Temperatur normal.

* **Coburg,** 6. März. An der Konfirmation des Prinzen Alfred von Edinburg, die auf den Sonntag Palmarum festgesetzt ist, werden der Vater des Prinzen, der Prinz von Wales, die Kaiserin Friedrich und der Großfürst Alexis theilnehmen. Der Herzog Ernst hat seine Uebersiedelung nach Nizza bis zu dieser Zeit aufgeschoben.

Armee und Flotte.

* **Kiel,** 8. März. Die Kaiserparade findet bei Flensburg am 14. September statt. Am 5. September befindet sich das Korpskommando zwischen Flensburg und Sonderburg; am 10. September Manöver zwischen 17. und 18. Division in Verbindung mit der Flotte. Der Kaiser nimmt zum Schlusse in Gravenstein Quartier.

* **Hamburg,** 7. März. Gestern passirten zwei Krupp'sche Riesengeschütze mittelst Extra-Zuges unsere Stadt. Dieselben kamen von Essen und wurden per Bahn weiter über Warndrup und Friedericia nach Kopenhagen expedirt, wo sie zur Armirung der dortigen neuen großartigen Seebefestigungen verwandt werden sollen. Die Geschütze, die von russischen Kronbeamten begleitet wurden, sind ein Geschenk des Kaisers Alexander von Rußland an die Gesellschaft, welche aus gesammelten Beiträgen ein großes Fort bei Kopenhagen erbaut hat. Ein drittes Geschütz wird demnächst noch nachfolgen. Jedes dieser Riesengeschütze präsentirt mit den dazu gehörigen Lafetten, Bettungen u. s. w. die ansehnliche Summe von 350,000 Mark.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 8. März. Für das Etatsjahr 1890—91 sind dem Stadtkreise Danzig aus Provinzialfonds an Beihilfen zur Durchführung der Kreisordnung 6721 Mk. und zur Unterstützung des Gemeindewegebaues 5511 Mk. bewilligt worden. — Am 28. März geht die dritte Abtheilung des 9. Feldartillerie-Regiments mit zwei Extra-Zügen von Itzehoe nach ihrer neuen Garnison Danzig ab.

* **Putzig,** 8. März. Mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten wird in der Diöcese Neustadt, welche die Kreise Neustadt und Putzig umschließt, an Stelle einer Verloosung alle zwei Jahre eine Hauskollekte treten, deren Ertrag zur Pflege der Wittwen und Waisen in der Diöcese verwendet wird.

* **Dirschau,** 8. März. Der Kreishaushaltsetat des Kreises Dirschau für das Jahr 1890—91 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 112,500 Mk. ab. Nach den Voranschlägen über die Chausseeunterhaltung pro 1890—91 sind erforderlich für die Strecken: Dirschau-Kriefkohl-Hohenstein 17,350 Mk., Dirschau-Schöneck 6500 Mk., Hohenstein-Golmkau-Gardschau 9400 Mk., Subkauer Bahnhofs-Chaussee 500 Mk. und Pelplin-Pr. Stargard 5200 Mk. — Ein Knecht aus Güttland hatte am Donnerstag für seinen Dienstherrn aus der Sobbowitzer Forst Holz zu fahren. Auf der Rückfahrt fiel der Knecht in der Nähe von Schweizerhof vom Wagen und wurde so unglücklich überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat. — In dem benachbarten Dirschauerwiesen brannten am Donnerstag Abend zwischen 10 und 11 Uhr dem Besitzer Herrn Steingräber eine Scheune und ein Stall total nieder. — Der Maurerlehrling Paul Sch. von hier ist, nach der „Dirsch. Ztg." vorgestern auf dem Wege von Pr. Stargard nach Dirschau auf der Chaussee in der Nähe von Spengawsken erfroren. — Bis jetzt hat man nach den rohen Burschen, welche im Trampker Walde das Mädchen aus Kohling in schändlicher Weise mißhandelt haben, Recherchen noch nicht anstellen können, da das mißhandelte Mädchen infolge der ausgestandenen Qualen sich noch immer in einem solchen Zustande befindet, daß sie bestimmte Angaben nicht machen kann.

* **Garnsee,** 8. März. Vor einigen Tagen fand in einem benachbarten Dorfe eine Hochzeit statt, bei welcher, wie es hier noch immer Sitte ist, am Polterabend vom Dienstpersonal sowohl als auch von den Nachbarn des Jubelhauses nach Herzenslust gepoltert wurde. Einige Leute trieben die Sache aber denn doch etwas zu arg. Als sie nicht mehr zerbrochene Flaschen und andere Scherben vorfinden konnten, wurde mit Steinen und Ziegelstücken nach dem Hause geworfen. Außer mehreren Fensterscheiben wurde die Hausthüre dermaßen zertrümmert, daß dieselbe durch eine neue ersetzt werden mußte. Auch wurde ein junger am Tische sitzender Mann von einem durchs Fenster hereinfliegenden Glasstück derart am Kopfe verletzt, daß er sich sofort aus der Gesellschaft zurückziehen mußte. Man trug am nächsten Morgen nicht weniger als zehn Körbe Scherben weg. (N. W. M.)

* **Christburg,** 7. März. In Tiefensee bei Christburg hat sich nun auch eine Molkerei-Genossenschaft gebildet. Die Genossenschaft will den Bau der erforderlichen Gebäude so beschleunigen, daß sie am 1. Juli den Betrieb beginnen kann.

* **Thorn,** 7. März. Aus Anlaß des Jubiläums des Ulanen-Regiments v. Schmidt sind dem Offizierkorps des Regiments mehrere Ehrengeschenke gewidmet worden. Prinz Georg von Preußen, der Chef des Regiments, hat eine große, silberne Kanne nebst Tablett geschenkt. Die früheren Offiziere verehrten zwei silberne Fruchtschaalen und zwei silberne, fünfarmige Leuchter und die Reserve-Offiziere die vollständige Einrichtung eines Gesellschaftszimmers im Renaissancestyle.

* **Königsberg,** 8. März. Zu der in auswärtigen Blättern vielbesprochenen Relegation eines hiesigen Studiosus der Medizin Hans R. wird von berufener Seite mitgetheilt, daß der bereits in höhern Semestern stehende Student mit der Entfernung von der Universität (consilium aheundi) bestraft worden. Dadurch steht ihm die Fortsetzung beziehentlich Vollendung seiner Studien auf deutschen Universitäten offen, was nicht der Fall gewesen wäre, hätte man über ihn die Relegation ausgesprochen. — Der sozialdemokratische Abgeordnete Schultze ist wegen des Verbreitens einer den öffentlichen Frieden gefährdenden aufreizenden Flugschrift zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden.

* **Von der russischen Grenze,** 5. März. Es ist wahrhaft bewundernswürdig, welche Kniffe mitunter angewendet werden, um dem Zoll unterworfene Waaren zollfrei über die Grenze zu befördern. So suchte beispielsweise vor einigen Tagen ein Besitzer zu B. Häcksel von Polen nach Preußen überzuführen; der kontrolirende Zollbeamte fand aber diese sonst zollfreie Waare, namentlich in den unteren Schichten so kernig, daß er sich veranlaßt sah, dieselbe durchweg als Hafer zu verzollen; obenein traf den Besitzer noch eine empfindliche Strafe. — Ein Knecht des Gutsbesitzers B. zu. B., der beim Putzen der Pferde beschäftigt war, gerieth, als ihm eines derselben nicht pariren wollte, nach der „K. H. Z." derart in Wuth, daß er mit dem Putzzeug auf den Kopf des Pferdes einhieb und dem Thiere beide Augen ausschlug. Dem betreffenden Besitzer, welcher das werthvolle Pferd zu Handelszwecken angekauft, erwächst dadurch ein bedeutender Verlust.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

11. März: **Temperatur steigend. Meist bedeckt. Schwache Winde.**

12. März: **Wärmer, bei meist wolkigem Himmel, an den Nordseeküsten neblig. Leichte Winde.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 10. März.

* [**Zu einer außerordentlichen Generalversammlung**] waren am Sonnabend Abend im „Goldenen Löwen" recht viele Mitglieder der hiesigen Agentur des Pestalozzivereins erschienen. Der Kreisagent, Herr Lehrer Borowski I, eröffnete die Verhandlungen, zu denen auch die Herren Schreiber und Schmidt-Marienburg erschienen waren, durch die Mittheilung über den gegenwärtigen Stand der Vereinigungsangelegenheit. In einer Sitzung der Vorstände des Provinziallehrervereins und des Danziger Pestalozzivereins in Marienburg am 4. Januar d. J. wurden Vereinbarungen über diejenigen Punkte getroffen, auf welchen die Verschmelzung resp. der Neubau auf Grund eines Rechtsstatuts stattfinden kann. Die Herren Schmidt und Schreiber = Marienburg wurden mit der Ausarbeitung des Statuts beauftragt. Dasselbe lag der hiesigen Agentur zur Prüfung vor

Feuilleton.

Das Mausoleum zu Charlottenburg.

Der Erweiterungsbau des Mausoleums zu Charlottenburg, welcher im Januar des vergangenen Jahres in ungünstiger Winterzeit begonnen wurde, ist beendet: die feierliche Weihe der Grabkapelle hat am Sonntag stattgefunden, und der Wunsch des greisen Kaisers Wilhelm, dereinst zu Füßen seiner entschlafenen Eltern zu ruhen, ist in Erfüllung gegangen. Seit dem 23. Dezember 1810 ruht dort die Königin Luise. Das Mausoleum ist eine Schöpfung Friedrich Wilhelms III. Vor achtzig Jahren wurde der Bau desselben nach Schinkelschen Plänen in Angriff genommen und im Zeitraum von etwa 8 Monaten vollendet. Die kurze Bauzeit hatte genügt, um den jetzigen Vorderraum und den Portikus aus schlesischem Sandstein auszuführen. Für den Marmorsarkophag der Königin Luise war der Raum groß genug, als aber die Ueberreste Friedrich Wilhelm III. zur Ruhe gebracht werden sollten, mußte die Stätte, die im Laufe der Zeit mannigfache Veränderungen erfahren hatte, umgebaut und erweitert werden. Die eigentliche Kapelle wurde zum Vorraum, unter dem die beiden Särge stehen blieben, während die Marmorsarkophage in der neuen Kapelle aufgestellt wurden. Der Raum, der mehr Aehnlichkeit mit einem Keller, als einer Gruft hatte, ist neuerdings zu einer Grabkrypta für die beiden Särge des ersten deutschen Kaiserpaares ausgebaut und die darüber befindliche Kapelle fast um das Doppelte vergrößert worden. Mit dieser Erweiterung wurde zugleich eine entsprechende Umwandlung im Aeußern und Innern des Mausoleums vorgenommen, aber der ursprüngliche von Schinkel und von Hesse ausgeprägte hellenische Charakter ist nicht verändert worden. In glatter Fläche steigen die Mausoleums-Fassaden in Höhe von 8,50 Meter bis zu einem schmalen Gurtgesims empor, dann in einem weiteren Absatz von etwa 8 Meter bis zur Oberkante des mäßig vorragenden Hauptgesimses. Je ein von breiter Archivolte umrahmtes Thermenfenster von 4,50 Meter Durchmesser und getheilt durch zwei zierliche Pilaster fügt sich in den oberen Absatz jeder zweiten Fassade an Stelle der früheren schmalen fünf Fensterchen ein. Aus der Rückwand springt halbkreisförmig die Apsis vor, oben, ebenso wie das Dach der Kapelle, mit Kupfer abgedeckt. Rechts und links von der Apsis durchbrechen den Granitsockel zwei Thüren. In das Mausoleum eintretend bemerkt man, daß der Schinkelsche Vorderraum mit seinem violetten Oberlicht unverändert geblieben ist. Zwischen den gekuppelten Säulen von schwarzem mit goldgelben Adern durchzogenen Marmor aus den Brüchen bei Spezzia tritt man in die erweiterte Kapelle hinein. Rückwärts in der Hauptaxe öffnet sich die Altarnische. Der Raum wirkt in seiner hellen, klassisch reinen Färbung, in der maßvollen ornamentalen Ausstattung der Wandflächen, der Decke und des Fußbodens feierlich. Durch die beiden Thermenfenster fluthet klares, volles Licht hinein. Gegen früher hat er in Bezug auf seine Dekoration wesentliche Veränderung erlitten. An Stelle der alten aus Holz und Stukko hergestellten Decke ist eine neue, etwas höher gelegte Kassettendecke getreten. Die Kassetten zeigen in der Vertiefung, welche vom Grau des Steins umrahmt wird, tiefblauen Grund, von dem sich Metallrosetten in Weiß und Gold abheben. In den Wandflächen ist die frühere Art der Bekleidung im Großen und Ganzen beibehalten worden. Ein niedriger Sockel von polirtem, fast schwarzem thüringischen Marmor zieht sich unten um den Raum hin, ihm folgt eine hoch bis zum Gurtgesims ansteigende Bekleidung von polirtem schlesischem Marmor, dessen Farbe in Grau, Gelb und Violett spielt, dann das mit einem breiten Fries geschmückte Gurtgesims von weißem karrarischem Marmor, über diesem eine geputzte Wandfläche in einem zum Ton des Innern gestimmten grauen Farbenton und endlich als Abschluß das schmale, in grauem schlesischem Sandstein ausgeführte Hauptgesims. Als weiterer Schmuck treten in den Fries des Gurtgesims eingemeißelte und vergoldete Bibelsprüche hinzu, welche eine Fortsetzung finden in den tiefblauen, die grauen Wandflächen über dem Quergesims umrahmenden Bändern. Die Krypta schließt sich an die Schinkelsche Gruft an. Das flache Gewölbe wird von Pfeilern aus rothem märkischem Findlingsgranit getragen. Zum Altar aus schwarzem Marmor führen zwei Stufen. Der Fußboden ist ebenfalls mit schwarzem Marmor bedeckt, während Wände und Decke in Grau gehalten sind. Zunächst dem Altar steht rechts der Sarg des Kaisers, links jener der Kaiserin, zunächst der Thür rechts der Sarg Friedrich Wilhelm III. und links der Königin Luise. Die beiden letzterwähnten Särge sind aus glatten Zinkplatten hergestellt und überraschen durch ihre gewaltigen Dimensionen; ihr Kopftheil ist fast meterhoch. Rechts vom Könige hat der mit schwarzem Sammet überzogene und mit Silber beschlagene Sarg der Fürstin Liegnitz, links von der Königin der einfache eichene Holzsarg des Prinzen Albrecht Platz gefunden. Zwischen den Särgen seiner Eltern hat auch in einer Vertiefung im Fundament das Herz Friedrich Wilhelm IV. eine neue Ruhestätte gefunden. Verblichene Kränze ruhen auf den Särgen, auf welche das Tageslicht durch fünf Gruppen von je zwei schmalen Fenstern fällt.

* * *

Berlin, 9. März.

Zur heutigen Feier war der obere Kapellenraum sowie die darunter liegende Gruft in einer des Tages würdigen Weise festlich geschmückt. Auf der vom Schlosse nach dem Mausoleum führenden Allee bildete das Füsilier-Bataillon des dritten Garde-Grenadier-Regiments „Königin Elisabeth" Spalier. Vor dem umgitterten Schloßhofe harrte eine vielhundertköpfige Menge der Anfahrt der Fürstlichkeiten und sonst geladenen Würdenträger. Um 11 Uhr ertönte Glockengeläut von den Thürmen des Schlosses und der nahen Luisenkirche. Wenige Minuten nach 11 Uhr erschien das Kaiserpaar mit dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Fritz und nahm nach kurzer Begrüßung der Versammelten auf den zur Rechten des Altars aufgestellten rothen Sammetsesseln Platz. Die übrigen Sessel nahmen die Kaiserin Friedrich mit den Prinzessinnentöchtern Viktoria und Margarethe, die großherzoglich badischen Herrschaften, der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar nebst Gemahlin, Prinz Albrecht, Prinz Leopold und die übrigen Mitglieder der Königsfamilie sowie die sonst hier weilenden Fürstlichkeiten ein, während die Minister, die Generalität, die Hofchargen 2c. zur Linken des Altars Aufstellung nahmen bezw. den freibleibenden Raum der Kapelle füllten. Die Feier leitete der Grellsche Spruch „Christus ist die Auferstehung und das Leben" ein, welchen der Kapellenchor des Domchors unter Leitung des Professors Becker vortrug. Hierauf ergriff der Ober-Hof- und Domprediger Dr. Kögel das Wort zu einer kurzen, weihevollen Ansprache. Derselben lag als Text zu Grunde das Bibelwort: „Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes" (Epistel St. Pauli an die Hebräer Kap. 4, V. 9). Am Schlusse seiner Ansprache weihte Dr. Kögel die umgebaute Kapelle und sprach dann, mit den ihm assistirenden Geistlichen Hofprediger Stöcker und Oberpfarrer Müller (Charlottenburg) am Altar niederknieend, das Weihegebet. Der vom Domchor vorgetragene Neidhardtsche Gesang, „Sei getreu bis in den Tod" bildete den Schluß der offiziellen Feier. Nunmehr begaben sich die Mitglieder der Kaiserfamilie nach der Gruft hinab. Der Kaiser führte die Großherzogin von Baden, deren Gemahl die Kaiserin, der Großherzog von Sachsen-Weimar die Kaiserin Friedrich. Hier sang der Domchor zunächst das „Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben", worauf Dr. Kögel ein freies Gebet, das Vaterunser und den Segen sprach. Zwei Verse des Bachschen Chorals, „Wenn ich einmal soll scheiden", beschlossen hier den Gedächtnißakt. Auf den in der Krypta untergebrachten Särgen Kaiser Wilhelm I. und dessen Gemahlin legten die Mitglieder der Königsfamilie prachtvolle Kränze nieder. Dreiviertel zwölf Uhr war die Feier vollendet, und die Fürstlichkeiten verließen, wie sie gekommen, das Mausoleum und den Schloßpark.

und wurde in einer mehr als vierstündigen, sehr lebhaften Verhandlung eingehend durchberathen und theils nach den vom hiesigen Vorstande vorgeschlagenen Aenderungen, theils nach den aus der Mitte der Versammlung beantragten Verbesserungen mit großer Majorität angenommen. So ist diese Angelegenheit wieder einen merklichen Schritt vorwärts gekommen. — Da der Lehrerverein seinen Sitzungsabend zunächst der Pestalozzi-Angelegenheit eingeräumt hatte, so konnte er seine eigenen Verhandlungen erst um ¼1 Uhr aufnehmen. Herr Realgymnasiallehrer Kutsch eröffnete mit vielem Humor zu so ungewöhnlicher Stunde die Sitzung, um mitzutheilen, daß Herr Lehrer Borowski II seinen angemeldeten Vortrag über „Valentin Trotzendorf" zur nächsten Sitzung zurückgezogen hat. Von den eingegangenen Fragen war besonders interessant diejenige, welche Auskunft über den Stand der Lutherfestspielangelegenheit erbat. Das Komitee hat bereits einige Sitzungen nach der Genesung des Herrn Oberbürgermeister Elditt gehabt und weitere vorbereitende Schritte gethan. Nach Ostern, wenn das Stadttheater frei geworden sein wird, dürften die ersten Proben zu erwarten stehen. Mehrere Fragen wurden zur nächsten Sitzung zurückgelegt und die Versammlung um ½1 Uhr geschlossen.

* [**Abiturientenprüfung.**] Im königlichen Gymnasium begann heute unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrath Kruse die Abiturientenprüfung, der sich 15 Oberprimaner und ein Extraneus unterziehen. Auf Grund des ihren Klassenleistungen entsprechenden guten Ausfalls ihrer schriftlichen Arbeiten wurden heute früh die fünf Oberprimaner Sausse, Gronau, Steinbrück, Kroschinski und Becker von der mündlichen Prüfung dispensirt.

* [**Die Volksliedertafel**] feierte am Sonnabend in den Räumen des Herrn Wehser ihr 12. Stiftungsfest. Nach einigen Chorliedern, die beifällig aufgenommen wurden, ging ein Einakter: „Karlchens erste Liebe" über die „weltbedeutenden" Bretter und brachte den Darstellern für ihr flottes Spiel lebhaften Beifall, öfters sogar bei offener Szene, ein. Dann folgten Kouplets, Quartetts und Lieder in bunter Folge; den Reigen schloß ein höchst wirkungsvolles Duett: „Der verspätete Urlauber". Nach der Tafel, bei der Toaste auf den Kaiser, den Verein, die Gäste ꝛc. ausgebracht wurden, trat der Tanz in sein Recht und währte bis an den hellen Morgen. Das Fest verlief in schönster Harmonie und wird bei allen Theilnehmern eine angenehme Erinnerung zurücklassen.

* [**Der Elbinger Ruderverein „Nautilus"**] feierte Sonnabend in den Sälen der Ressource Humanitas seinen diesjährigen Ball, der zugleich mit der Ueberreichung eines von den Damen des Vereins gestickten seidenen Banners verbunden war. Die Ueberreichung des Banners erfolgte unter einer von einer jungen Dame gehaltenen Ansprache; danach ergriff der Vorsitzende des hiesigen Radfahrerklubs, Herr Vollmeister, das Wort, der im Namen desselben einen goldenen Nagel in den Bannerstock einschlug. Der Turnverein ließ eine seidene Schleife überreichen. Hierauf folgten Ansprachen der Vertreter der auswärtigen Rudervereine. Der dann beginnende Tanz hielt die Festtheilnehmer lange beisammen.

* [**Im kaufmännischen Verein**] wird morgen Herr Kreisschul-Inspektor Richter-Pr. Stargard über „Die Bedeutung des Leinens für das Volks- und Familienleben" sprechen.

* [**Theater.**] Gestern wurde Sudermann's Schauspiel „Die Ehre" zum zweiten Male aufgeführt und zwar bei völlig ausverkauftem Hause. Der Beifall, welchen die Mitwirkenden davontrugen, war nicht minder gering, als bei der ersten Vorstellung. Herr Irwin war als Robert Heinecke besser disponirt als am ersten Abend und spielte ganz vorzüglich, während Herr Germann mit einer starken Heiserkeit zu kämpfen hatte, ohne daß dadurch das ganz vorzügliche Ensemble litt. Frau Bensberg wurde im letzten Akt ein Bouquet geworfen, wie es hieß, von einem Verwandten des Verfassers, Herrn Sudermann. Vorher wurde zur Gedächtnißfeier des Kaisers Wilhelm I. das melodramatische Festspiel „Des großen Kaisers letzter Traum" von Friedrich Rüffer mit lebendem Bilde aufgeführt und machte sowohl das Spiel wie das Bild einen nachhaltigen Eindruck. Besonders war es die Darstellerin des Friedens, Frau Bensberg, welche sich durch ihre ausgezeichnete Deklamation ungetheilten Beifall errang. Das Bild, welches einfach aber sehr sinnreich gestellt war, wurde geradezu stürmisch aufgenommen und mußte der Vorhang sich immer und immer wieder erheben. Die Vorstellung dehnte sich bis 11 Uhr aus. Viele Besucher waren darüber nicht gerade erfreut. — Die Wiederholung von „Kean" am Sonnabend hatte das Theater gut besetzt und wurde die Aufführung beifällig aufgenommen. Ganz besonders wurde der Gast, Herr Direktor Jantsch, durch mehrfaches Hervorrufen ausgezeichnet.

* [**Theaternachricht.**] Zum Benefiz für Frl. Hocke, unsere Sentimentale, geht Dienstag Gustav Freytags wirkungsvolles Lebensbild „Graf Waldemar" in Szene, worin die Benefiziantin die Gertrud spielen wird. Herr Schölermann wird die Titelrolle verkörpern. „Graf Waldemar" hat sich ebenso wie „Die Journalisten" stets auf dem Repertoire der ersten deutschen Bühnen erhalten und dürfte auch hier große Anziehungskraft ausüben. Frl. Hocke hat erst kürzlich wieder als Alma in „Die Ehre" ihr schauspielerisches Können im besten Lichte gezeigt und so ist wohl anzunehmen, daß sich ihr Ehrenabend zu einem äußerst interessanten gestalten werde. Diese Vorstellung findet im Abonnement statt und werden die Abonnenten auch ersucht, die Dutzendbillets gefl. benutzen zu wollen, da die diesjährige Saison rasch ihrem Ende zuschreitet. Da am Sonntag hunderte von Zuschauern keine Plätze mehr finden konnten, so wird „Die Ehre", welches Stück eine so riesige Zugkraft ausübt, schon am Mittwoch zum 3. Male aufgeführt werden.

* [**Teresa Carreno.**] Eine Aeußerung der „Volkszeitung" vom 3. Dezember über die Künstlerin Teresa Carreno, welche Donnerstag hier konzertirt, möchten wir unsern Lesern noch mittheilen. Dieselbe schreibt u. A.: „Das Wunder Virtuosität ist so alltäglich geworden, daß wir bei jeder neuen Leistung überzeugt sind: Alles schon dagewesen! Aber man erlebt trotzdem noch immer etwas Neues und so verkünden wir denn heute mit voller Ueberzeugung: um alle Möglichkeiten menschlicher Instrumentaltechnik ermessen zu können, muß man die Pianistin Teresa Carreno gehört haben. Die Klavierthaten einer Sofie Menter sind mikrophonisches Gesäusel gegen die der heißblüthigen Riesin, welche aus exotischen Zonen herübergekommen ist, um unsere Sinne durch eine Leistung von ungeahnter Wucht in Tumult zu versetzen. Die Carreno ist die Göttin der Bravour selbst, die Verkörperung einer überschwenglichen Naturkraft, welche in bacchantischem Taumel über die Tasten raset, eine Erscheinung von ganz elementarer Gewalt. Ganz kleinlaut fügen wir hinzu: eine schöne Erscheinung; wir fühlen den Widerspruch und bekennen offen: es hält schwer, das Gesehene mit dem Gehörten zusammenzureimen. Eine Dame, mit allen Attributen weiblicher Anmuth ausgestattet — das ist der optische Thatbestand, ein Dämon, — das ist der akustische Eindruck.

* [**Marienburg-Mlawkaer Bahn.**] In dem Monat Februar haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 13,400 Mk., im Güterverkehr 100,200 Mk., an Extraordinarien 24,000 Mk., zusammen 137,600 Mk., gegen den entsprechenden Monat des Vorjahres weniger 26,400 Mk., davon 23,300 Mk. vom Güterverkehr. Im Januar betrugen die Minder-Einnahmen gegen das Vorjahr bekanntlich 80,600 Mk.

* [**Personalien.**] Die Regierungs-Assessoren Messerschmidt zu Danzig und Dr. Kricheldorff zu Marienwerder sind zu Regierungsräthen ernannt worden. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichtsassessor Dr. Erdmann bei dem Amtsgericht und bei dem Landgericht in Lyck. Dem Notar Henry Meyer in Kaukehmen ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amt als Notar ertheilt.

* [**Der gestrige Sonntag**] zeichnete sich nach längerer Frostperiode durch mildes, wenn auch etwas windiges Wetter aus. Mittags maßen wir 8 Gr. R. im Schatten. In Folge der milden Witterung traf man denn auch überall in der Umgegend Spaziergänger in großer Zahl.

* [**Der Minister des Innern**] hat neuerdings eine allgemeine Verfügung erlassen, welche hauptsächlich eine intensivere Förderung des deutschen Unterrichts an den Fortbildungsschulen anregen will.

* [**Theologenprüfung.**] Zu den vom 10. d. ab im königlichen Konsistorium zu Danzig abzuhaltenden theologischen Prüfungen haben sich 23 Kandidaten gemeldet, und zwar zum Examen pro licentia concionandi 12, zum Examen pro ministerio 11.

* [**Zum Verband-Revisor**] für den Verband der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften Ost- und Westpreußens ist der bisherige Verbandsrevisor Herr G. Pohl in Königsberg wieder gewählt worden und zu seinem Stellvertreter der Kontroleur des Vorschußvereins zu Neumark Herr Schlesinger.

* [**Den Protesten**] gegen das Gutachten der Akademie des Bauwesens, welche die Deichämter des Elbinger und Marienburger Deichverbandes eingereicht haben, reihen sich immer weitere Proteste an. So haben die landwirthschaftlichen Vereine zu Marienburg, Neuteich, Tiegenhof, Schönwiese, Rothhof, Neukirch und Ladekopp eine gegen die Ausführungen der Bau-Akademie polemisirende Vorstellung dem Abgeordnetenhause eingereicht. Ein gleiches Vorgehen soll von Seiten der sämmtlichen landwirthschaftlichen Vereine der rechtsseitigen Nogat-Niederung erfolgen.

* [**Die erste Lerche**] ist in diesem Jahre gestern gesehen worden. Auch in der Amphibienwelt beginnt es sich zu regen. So sahen wir gestern einige Enten Jagd auf zwei Frösche machen, die sie schließlich erbeuteten.

* [**Ein großes Schadenfeuer**] wurde gestern Abend von hier aus in südwestlicher Richtung bemerkt.

* [**Vorgestern Abend**] wurde ein Mensch aus Pangritz Kolonie dabei betroffen, wie derselbe vier Weidenstämme in der Dritten Niederstraße absägte und stehlen wollte. Auch in der Langen Niederstraße ist in verflossener Nacht eines der besten Pappelstämmchen gestohlen worden.

* [**Dem Laufburschen**] eines in der Brückstraße wohnhaften Kaufmanns war es in letzter Zeit gelungen, aus dem Geschäft seines Prinzipals mehrere Sachen zu stehlen. Am Sonnabend wurde er in dem Augenblicke abgefaßt, als er einen gestohlenen Regenschirm und einige andere Sachen in Sicherheit bringen wollte.

* [**Ermittelt.**] Einem in der Kalkscheunstraße wohnhaften Pferdehändler ist kürzlich ein erheblicher Schaden dadurch zugefügt worden, daß ihm von mehreren Pferden die Mähnen und Schweifhaare abgeschnitten und gestohlen worden sind. Der Dieb ist nunmehr in einem hiesigen vorbestraften Menschen ermittelt worden.

* [**Betrüger.**] Ein in der Junkerstraße wohnhafter Kaufmann wurde gestern Vormittag von einem jungen Menschen dadurch geprellt, daß er sich einen fertigen Herrenanzug für 45 Mark ausbat, worauf er 15 Mark anzahlte, dann aber mit dem Anzug entlief, als seine Person festgestellt werden sollte. Bis jetzt hat der Betrüger nicht ermittelt werden können.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Merseburg,** 6. März. Die Errichtung eines Standbildes Kaiser Friedrichs inmitten unserer Stadt ist gesichert.

* In der **Toastrede** des **Kaisers** bei dem Festessen des brandenburgischen Provinziallandtags erwähnte derselbe ein Bild der kurbrandenburgischen Marine des großen Kurfürsten. Dieses etwa 2½ Meter breite und 1½ Meter hohe Bild ist von dem Holländer Lieve Verschnur gemalt; es stellt etwa 15 Schiffe dar, von deren Masten der rothe Adler im weißen Felde weht. Bei der Einrichtung der kaiserlichen Wohnung im kgl. Schlosse kam es von einer weniger beachteten Stelle im sogenannten Marinesalon in das Arbeitszimmer des Kaisers, den der Gegenstand der Darstellung besonders anzog. Neben diesem Bilde hängt jetzt in dem Zimmer des Kaisers die Darstellung des Lustschiffes „Friedrich" auf der Spree, das sich König Friedrich I. in Holland erbauen ließ. Das Lustschiff tauschte später König Friedrich Wilhelm I. an Peter den Großen gegen „lange Kerle" aus.

* Der Komponist **Saint-Saëns,** dessen Oper „Simson und Delilah" jüngst in Rouen mit Erfolg gegeben wurde, soll geisteskrank geworden sein.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Elberfeld,** 8. März. Am hiesigen Schwurgericht fand gestern und heute die Verhandlung gegen drei im Sozialistenprozeß wegen Verdachtes des Meineids verhaftete Zeugen aus Düsseldorf statt. Die ersteren, Krause und Rieckmann, wurden in zwei Fällen schuldig befunden und zu je 1½ Jahr Zuchthaus, der dritte, Gemmer, in einem Falle schuldig, zu einem Jahre Zuchthaus und sämmtlich außerdem zu 5 Jahre Ehrverlust verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 3 resp. 2 Jahre Zuchthaus beantragt.

* **Hildesheim.** Am 28. Oktober v. J. wurde der Pastor Buhlmann in Sibbesse wegen Mißhandlung seines sechsjährigen Neffen zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Paris,** 8. März. Nachdem die Anklagekammer den bekannten Antrag der Aktionäre bezüglich der Verfolgung sämmtlicher Verwaltungsräthe der Société des meteaux verworfen, bleiben angeklagt: Hentsch, Laveissière, Secretan und Jaubert. Die Verhandlungen finden erst Ende April statt.

* **Wadowice,** 8. März. Heute Vormittags fällten die Geschworenen im Auswandererprozesse den Urtheilsspruch, wonach die Agenten der Auswanderungsvertretungen in Oswiecim (31) des Betruges schuldig erkannt wurden. Die Berathung der Geschworenen dauerte drei Tage.

* **Hannover,** 6. März. Zum Tode verurtheilt wurde heute vom hiesigen Schwurgericht nach zweitägiger Verhandlung der Arbeiter Karl Hermann Beusch aus Grünthal im Kreise Bromberg wegen Raubmordes.

* **Nottingham,** 8. März. Der deutsche Zahnarzt Arnemann, welcher am 19. November v. J. während einer öffentlichen Gerichtsverhandlung auf den Richter Bristowe geschossen und denselben lebensgefährlich verwundet hatte, ist heute zu zwanzig Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Lohnbewegung.

* **Aachen,** 8. März. Der Weberstreik ist beendet.

* **Barmen,** 8. März. Durch den Beschluß der Fabrikanten betreffs der Sperrverhängung ist etwa 1200 noch in Arbeit befindlichen Mädchen gekündigt worden. Die Zahl der übrigen Streikenden beträgt in 22 Betrieben 600. In der Frage betreffend die Ueberstunden und die Nachtarbeit zeigten sich die Fabrikanten entgegenkommend; die Forderung der zehnstündigen Arbeitszeit wurde jedoch auf das bestimmteste abgelehnt. Die streikenden Riemendreher-Gesellen beschlossen in einer gestrigen Versammlung von jeder Fabrik, in welcher die Arbeit eingestellt worden war, drei Mann als Delegirte zu wählen, welche mit den Fabrikherren unterhandeln sollen. Falls letztere die Sperre eintreten lassen, wollen die Arbeiter ebenfalls ihrerseits die Zeit bestimmen, wie lange der Streik dauern soll. Eine Anzahl Meister, welche die Arbeit bereits aufgenommen hatten, haben dieselbe wieder eingestellt. Ferner wurde beschlossen, den Streik so lange fortzusetzen, bis der zehnstündige Arbeitstag bewilligt werde. Die Fabrikbesitzer haben in Folge dessen und in Ausführung ihres Beschlusses, die Sperre zu verhängen, sämmtlichen Gesellen auf den 21. März gekündigt.

* **Lambrecht** (bair. Pfalz), 8. März. In Folge von Lohnerhöhungs-Forderungen der Arbeiter in der Botzong'schen Fabrik wurden heute sämmtliche Tuchfabriken geschlossen.

* **Schleswig,** 7. März. Die Maurergesellen in Alpenrade streiken, sie verlangen einen Stundenlohn von 35 Pfennig und zehnstündigen Arbeitstag.

* **Wien,** 7. März. Eine Versammlung der Bäckermeister beschloß, durch Entgegenkommen gegenüber den Forderungen der Gehilfenschaft einem allgemeinen Ausstande vorzubeugen.

Vermischtes.

* **Berlin,** 9. März. Unter dem schweren Verdacht, seine Gattin **ermordet** zu haben, ist heute Abend der emer. **Prediger Rhode,** wohnhaft Oppelnerstraße 24, auf Anordnung des Chefs der Kriminal-Polizei, Grafen Pückler, in Untersuchungshaft genommen worden. Die unglückliche Frau, die zweite Gattin des Pastors, war erst 33 Jahre alt und hatte ihrem Manne zwei Kinder geboren, von denen das Jüngste erst ¾ Jahre zählt. Man sagt, sie sei momentan wieder in gesegneten Umständen gewesen. — Die für den **Sultan** als Geschenk vom Kaiser Wilhelm bestimmten fünf Pferde sind vorgestern vom Schlesischen Bahnhofe hierselbst nach Konstantinopel abgesandt worden. Gleichzeitig wurden mehrere Kisten mitgesandt, die noch weitere werthvolle Geschenke enthielten.

* **Rotterdam,** 8. März. Der Holländer Munder, Leiter einer Chinarinden-Plantage bei Batavia, ward von einem seiner chinesischen Arbeiter, nur weil er geliehenes Geld zurückforderte, aufs Grausamste **ermordet.** Die Leiche ward enthauptet aufgefunden, der Schädel war gespalten und zeigte zahllose Spuren von Messerstichen.

* Fast **hundertundeins Jahre** alt, verstarb am 3. März Joseph Sutherland in Sittingbourne, welcher unter Nelson als Pulverjunge in der britischen Flotte gedient hatte. Er wurde im April 1789 geboren. Nachdem er aus der Marine ausgetreten war, arbeitete er lange im Dockhof von Sheerneß und erhielt schließlich eine kleine Pension. Bis zum Ende blieb er im Besitz seiner vollen Geisteskraft.

* Ueber eine **Unterschlagung von dreiviertel Millionen Rubel** geht dem „B. T." aus Petersburg folgende Meldung zu: Der Bau der Sühnekirche am Katharinen-Kanal, an der Stelle, wo Zar Alexander II. ermordet ist, rückte trotz der dazu gespendeten Millionen nicht vorwärts. Jetzt ist das Räthsel gelöst. Die Gerüchte, daß bei der Verwaltung der Baugelder kolossale Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind, haben sich bewahrheitet und sind zu Ohren des Kaisers gelangt, welcher den Ehrenpräsidenten des Baukomitees, Großfürsten Wladimir, beauftragte, die genaueste Untersuchung anzustellen. Dieselbe ergab ein unaufklärbares Defizit von 742,000 Rubel in der Baukasse. Der Sekretär Issejew, der zugleich bis vor Kurzem Sekretär der Akademie der Künste war, ist stark kompromittirt. Der Kaiser, welcher Issejew vor Gericht zu stellen befahl, deckte sofort aus seiner Privat-Schatulle den gesammten Fehlbetrag. Wer sonst bei der Vergeudung der Gelder betheiligt gewesen, ist noch unbekannt. — Nunmehr dürfte im Frühjahr der Bau der Sühnekirche energisch in Angriff genommen werden.

* **Schweidnitz,** 6. März. Ueber einen Unglücksfall, der sich vorgestern auf dem Dominium Ober-Faulbrück ereignete, wird der „T. Rundschau" Folgendes berichtet: Die Dienstknecht Prasse'schen Eheleute hatten, als sie Mittags zur Arbeit gingen, ihre drei Kinder im Alter von 5, 3 und 1 Jahre in ihrer Wohnung eingeschlossen. Durch einen noch nicht aufgeklärten Zufall waren einige hinter dem Ofen liegende Holzstücke in Brand gerathen. Als das älteste Mädchen aus der Schule zurückkam, fand dasselbe seine Geschwister erstickt vor.

* Zu den **Ehrenpreisen** für die besten **Schützen** bei dem im Juli bevorstehenden 10. deutschen Bundesschießen hat der Zentral-Ausschuß für dasselbe vom Berliner Magistrat eine Beihilfe erbeten. Letzterer hat daraufhin beschlossen, einen Beitrag von 40,000 M. zu gewähren und hierzu die Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung nachzusuchen.

* **Paris,** 8. März. Ein hiesiger deutscher Kaufmann, Martin, schoß aus Eifersucht einen Zögling der Kunstschule auf der Straße mit einem Revolver an und verwundete ihn erheblich. — Heute früh wurden der 21jährige Ribot und der 17jährige Jeantron, die gemeinsam eine alte Frau ermordet hatten, geköpft. Sie waren vollendete Vertreter des hier immer häufiger auftretenden Typus jugendlicher Verbrecher.

* In **München** hat die verstorbene Rentiersgattin Camilla Maron, geb. Poitiers, der Stadt 100,000 Mk. mit der testamentarischen Bestimmung zugewendet, daß aus den Zinsen alljährlich Knaben und Mädchen ohne Rücksicht der Konfession gekleidet werden sollen.

* **Gladbeck,** 8. Marz. Die Zeche Graf Moltke bei Gladbeck ist in Folge Dammbruchs ersoffen.

* Eine Aufsehen erregende **Verhaftung** wird aus Brandenburg a. H. gemeldet. Der Polizeikommissarius Herr Furth ist daselbst gestern Morgen infolge eines Haftbefehls der Polizeiverwaltung durch zwei Polizeibeamte inhaftirt worden.

* **Regensburg,** 6. März. Kürzlich ernannte ein hiesiger Kriegerverein die Frau eines Bierbrauereibesitzers dahier zu seinem Ehrenmitgliede. Als dieselbe diese ihr zugedachte etwas eigenartige Ehrung aber ablehnte, wurde mit der fraglichen Auszeichnung deren Gatte bedacht, welcher sie nach Rücksprache mit seiner besseren Hälfte, welche, wie man zu sagen pflegt, die Hosen anhat, dankend annahm.

* Die **That** eines **wahnsinnigen Mädchens** erregt in Belzig allgemeines Aufsehen. Die unverehelichte Elise Linthe litt am Veitstanz und wurde in das Ordensstift zu Groschnitz gebracht. Trotz scharfer Bewachung gelang es der Linthe vor einigen Tagen, Feuer anzulegen, wodurch das ganze Gebäude ein Raub der Flammen wurde und fünf Menschen in dem Rauch erstickten.

Telegramme.

Berlin, 10. März. Der Kaiser verlieh gestern dem Minister Boetticher den schwarzen Adlerorden.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 10. März, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Fest. Cours vom	8./3.	10./3.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	99,60	99,80
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	99,90	109,80
Oesterreichische Goldrente	94,40	94,10
4 pCt. Ungarische Goldrente	87,80	87,50
Russische Banknoten	222,20	222,50
Oesterreichische Banknoten	171,40	171,40
Deutsche Reichsanleihe	106,90	107,—
4 pCt. preußische Consols	106,50	106,40
Neufeldt Metallwaaren	123.20	123,50
6pCt. Rumänier	104,20	104,—

Produkten-Börse.

Cours vom	8./3.	10./3.
Weizen April-Mai	196,70	196,70
Juni-Juli	195,20	195,—
Roggen matt.		
April-Mai	171,50	171,20
Juni-Juli	168,—	167,70
Petroleum loco	25,—	25,—
Rüböl April-Mai	68,20	67,20
Septbr.-Okt.	58,50	57,80
Spiritus 70er April-Mai	33,80	34,10

Königsberg, 10. März. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	52,75 ℳ	Geld.
Loco nicht contingentirt	32,75 „	„
März contingentirt	52,50 „	Brief.
März nicht contingentirt	32,75 „	„

Danzig, den 8. März.

Weizen: Unver. 100 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 178 ℳ, hellb. inländ. 180—182 ℳ., hochb. und glasig inländ. — ℳ, Termin April-Mai 126pfd. zum Transit 139—139,50 ℳ, Juni-Juli 126pfd. zum Transit 140,50 ℳ

Roggen: Geschäftslos. Inländ. — ℳ, russ. od. poln. zum Transit —,— ℳ, per April-Mai 120pfd. zum Transit 111,00 ℳ, per September-Oktober 120pfd. zum Transit 100,00 ℳ.

Gerste: Loco kleine inländisch — ℳ
Gerste: Loco große inländisch 160 ℳ
Hafer: Loco inl. 156 ℳ
Erbsen: Loco inl. — ℳ

Butter-Bericht

von Gust. Schultze & Sohn. Berlin (C.), 8. März., Gertraudten-Straße 22.

Auch in der ersten Woche des neuen Monats verlief das Geschäft sehr ruhig. Die Zufuhren in feiner Butter waren weniger belangreich, da viele Produzenten dieselbe nach Hamburg senden, in der Voraussetzung, dort bessere Rechnung als hier zu finden. Ob das eingetretene Thauwetter dies rechtfertigen wird, bleibt zu bezweifeln.

Trotzdem die Zufuhren nur unbedeutend waren, reichten dieselben für den Bedarf aus und blieben Preise unverändert fest.

In Landbutter war das Geschäft sehr animirt, da trotz der vorwöchentlichen starken Erhöhung nur wenig zugeführt wurde.

Margarine blieb im Preise unverändert, fand aber der erhöhten Landbutter-Preise wegen mehr Beachtung.

Amtliche Notirungen

der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Kommission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkaufs-Preise nach Usance.

Hof- u. Genossenschafts-Butter	Ia.	p. 50 Ko.	ℳ	103—108
	IIa.	„	„	97—102
	IIIa.	„	„	— —
	Abfallende	„	„	90— 95
Landbutter:	Preußische	„	„	80— 85
„	Netzbrücher	„	„	80— 85
„	Pommersche	„	„	82— 86
„	Polnische	„	„	82— 86
„	Bayrische Senn-	„	„	95—100
„	Bayrische Land-	„	„	75— 80
„	Schlesische	„	„	80— 83
„	Galizische	„	„	70— 75
„	Margarine	„	„	40— 70

Tendenz: Feine Butter konnte sich behaupten, Landbutter zog an.

Warnung!!! Immer von neuem tauchen weiter Nachahmungen der **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen auf und kann nicht dringend genug anempfohlen werden, stets beim Ankauf darauf zu bestehen, daß die Schachtel als Etikette ein weißes Kreuz im rothen Felde und den Namenszug **Richard** Brandt trägt, alle anders verpackten Schachteln sind falsch und unbedingt zurückzuweisen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Kirchliche Anzeigen.

Heil. Geist-Kirche.
Mittwoch, den 12. März cr., Abends 6 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Pfarrer Lackner.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Mittwoch, den 12. März cr., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:
Passionsgottesdienst.
Herr Pfarrer Nahn.

Heil. Leichnam-Kirche.
Mittwoch, den 12. März cr., 5 Uhr Nachmittags:
Passions-Andacht.
Herr Prediger Böttcher.

Reformirte Kirche.
Mittwoch, den 12. März cr., Nachm. 3 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Prediger Maywald.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Ludwieke Nötzel-Gilkendorf mit Emil Böttcher-Packuß.
Geboren: Gerichtsassessor Plagemann-Langfuhr 1 S. Stadtbaurath Mühlbach-Königsberg 1 S.
Gestorben: Frau Amalie Holder-Egger in Thorn. Amtsrichter Fritz Schoeber-Lautenburg Westpr. Inspector Albert Häse-Tilsit 59 J. Fleischermeister Gustav Rathnau-Ober-Gruppe. Rentier Carl Julius Dirschauer-Danzig 72 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 10. März 1890.

Geburten: Magistrats-Kanzlist Heinrich Jetzlaff 1 S. Arbeiter Valentin Preuß Zw. 2 S. Lederzurichter Gottfried Badau 1 T. Arbeiter Carl Wilhelm Schiblowski 1 S. Schlosser Eduard Lilienthal 1 T. Tischler Hermann Grönda 1 S. Töpfer Carl Kornatz 1 T. Schlosser August Schlee 1 S.
Aufgebote: Schmied Hermann Lordan-Elb. mit Elisabeth Kröning-Elb. Kutscher Johann Seidler-Berlin mit Wilhelmine Neuber-Berlin. Schlosser Hermann Zimmermann-Elb. mit Anna Mitz-Elb. Barbier Ernst Krause-Elb. mit Henriette Ackermann-Elb.
Eheschließungen: RestaurateurLudwig Wachowius-Königsberg mit Margarethe Lange-Elb.
Sterbefälle: Arb. Johann Kennert S. 7 W. Arbeiter August Dettmer T. 23 Tg. Arbeiter August Rohde S. 2 M. Fischer Christof Deckner 65 J. Schmied Julius Brenk S. 5 J.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Rittergutsbesitzer Herrn **Arnold Steckel** auf **Gr. Lauth** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

George von Roy
und Frau,
geb. **Sielmann.**

Elbing, im März 1890.

Anna von Roy,
Arnold Steckel,
Verlobte.

Theater. Dienstag, den 11. März:
Im Abonnement.
Die P. T. Abonnenten werden gebeten, die Dutzendbillets gefl. benutzen zu wollen, da der Saison-Schluß nahe bevorsteht.

Benefiz für **Henny Hocke.**
Graf Waldemar.
Lebensbild in 5 A. von Gustav Freytag.
Die nächste Aufführung von **„Die Ehre"** findet Mittwoch statt.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 11. März cr.:
Vortrag
des Herrn Kreis-Schul-Inspectors **Richter-Pr. Stargard** über:
„Die Bedeutung des Leinens für das Volks- und Familienleben."

Donnerstag, den 13. März,
Abends 8 Uhr,
im Saale des Casino:
CONCERT
Teresa Carreno.
Billets à 3 Mk., Bühne 2 Mk., Loge 1 Mk. 50 Pf., Stehplatz 1 Mk. 50 Pf. bei **C. Meissner.**

Die Verloosung
für verschämte Arme

findet **Montag, den 17. d. Mts., von 4—7 Uhr,** im Börsenlokale statt. Um gütige Zusendung von Geschenken und Abnahme von Loosen bittet herzlich
Der Vorstand.
Franziska Elditt. Johanna Siede. Anna Maywald. Anna Steinort. Anna Peters. Olgo Schlichting.
Prediger **Harder.**

Die von dem Kaufmann **Oscar Friedrich Axt** für seine unter Nr. 360 des Firmen-Registers eingetragene Firma **Oscar Axt** in Elbing dem Kaufmann **Joseph Ludwig Madsack** in Elbing ertheilte, unter Nr. 30 des Prokurenregisters eingetragene Prokura ist zufolge Verfügung vom 6. März an demselben Tage gelöscht.
Elbing, den 6. März 1890.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Montag, d. 17. d. Mts.,
sollen aus dem Schutzbezirk Birkau etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:
8 Stück theils starke Kiefern- und Fichten-Nutzhölzer,
2 Dachlatten, 6 Leiterbäume,
81 R.-Mtr. Bu.-Ki.-K.-Klobenholz,
20 „ „ „ „ Knüppelholz,
205 „ Reisig.
Versammlung der Käufer Vormittags 10 Uhr im Gasthause **Schaak** zu Trunz.
Elbing, den 8. März 1890.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, d. 13. d. M.,
sollen aus dem Schutzbezirk Schönmoor etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:
Klobenholz nach Vorrath u. Bedarf,
70 Rmtr. Knüppelholz,
122 „ Reisig I.
Versammlung der Käufer Vormittags 10 Uhr im Gasthause zu Schönmoor.
Elbing, den 1. März 1890.
Der Magistrat.

Blut-
Apfelsinen, 30—50 Stück (je nach Grösse der Frucht) in einem 5 Kilo-Körbchen frostgeschützt verpackt, versendet für **3 Mark portofrei** in bekannter Güte die Administration des **„Exporteur"** in **Triest.** — **Zitronen** 40—50 Stück 2 Mk. 70. Neue Malta-**Kartoffel** 5 Kilo-Beutel 2 Mk. 50.

Asthma,
Brustleiden ist durch ein vorzügliches, bei strikter Befolgung nach Vorschrift sicher helfendes Mittel zu beseitigen, wegen dessen Erlangung man sich unter Beifügung von 6 Mk. pr Flacon und 80 Pf. für Frankatur vertrauensvoll an mich wenden wolle.
Kirchrath, Anwalt,
Dresden-A.

Schützenhaus-Restaurationsverpachtung.

Die Restauration auf dem Schützenplatze zu Mewe soll vom 1. Mai 1890 ab auf 3 oder 6 Jahre meistbietend anderweitig verpachtet werden.
Hierzu steht
Donnerstag, 13. März cr., Nachm. 2 Uhr,
im Schützenhause daselbst Termin an, wozu Pachtlustige ergebenst eingeladen werden. Die Bietungskaution beträgt 300 M. und werden die Pachtbedingungen im Termin bekannt gemacht, auch auf Verlangen abschriftlich gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden.
Mewe, den 19. Februar 1890.
Der Vorstand der Schützengilde.

Der landw. Verein Elbing B. versammelt sich **Donnerstag, den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,** in „Lahme Hand".
Der Vorstand.
Schwaan-Wittenfelde.

Mannesschwäche
heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX., Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Daselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Neu! Neu! Hoch-interessant! **Ein Räthsel**
der Industrie ist es, wenn man bedenkt, **was heutzutage geleistet wird.** Ich versende gegen Einf. od. Nachnahme für **2 M. 50 Pf.** folgende **sechs hochelegante Gegenstände,** passend für **Geburtstags-Geschenke.**
1) 1 hochf. Panz.-Uhrkette, echt frz. Talmi
2) 1 Cravattennadel, Simili-Brill., hochf.
3) 1 Paar Manschettenknöpfe m. Mech.
4) 1 Medaillon aus feinst. Goldbronce
5) 1 Cigarrenspitze, hochinteressant.
6) 1 Portemonnaie, feinste Handarbeit,
für Damen:
1) 1 hochf. Halskette mit Patentverschl.
2) 1 Medaillon, v. echt nicht z. untersch.
3) 1 Brosche mit Simili, reizend. Faß.
4) 1 Paar eleg. Simili-Brill.-Ohrringe.
5) 1 Armband, reich verz., in eleg. Ausf.
6) 1 Visit-Portem., prachtv. ausgeführt.
Ich zahle den Betrag sofort retour, wenn Jemand im Stande ist, sich obige Gegenstände billiger zu beschaffen. Monatl. Umsatz rund 10,000 Stück.
Postversandt tägl. nach der ganzen Welt. Wiederverk. hoh. Rab. Sämmtl. Gegenst. u. Garantie d. Nichtschwarzw.
Versandhaus J. Wassmund, Berlin NO 43.

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl an. Preisverzeichniss franco.


Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit, od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Vers. durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.
Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die **Mariazeller Magentropfen** und **Mariazeller Abführpillen** sind echt zu haben in
Elbing: **Rathsapotheke, Apotheke z. schwarz. Adler;** Apoth. **C. Radtke,** Adlerapotheke; Apoth. **Max Reichert,** Ap. z. gold. Adler; in **Mühlhausen:** Ap. **Gland;** sowie in den meisten Apotheken in Ost- und Westpreußen.

Gummi-
Betteinlagen, Eisbeutel, Luftkissen, Binden 2c.
empfiehlt billigst
Erich Müller,
Specialgesch. f. Gummiwaaren.

Feld-, Gemüse-, Gras- u. Blumensämereien
in bester Qualität empfiehlt
C. Grack,
Bahnhofstraße Nr. 1.

Eine Meierin
für eine Genossenschafts-Molkerei vom 1. Mai gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche an **Reuter,** Dunetzken.

Haupt-Viehmarkt in Elbing:
Mittwoch, den 12. März 1890.
Die Direction.
Kleinau. Oldendorf.

Die Landwirthschaftliche Dorfzeitung.
Herausgeber: **Generalsekretair Kreiss-Königsberg.**
Abonnements auf die **Landwirthschaftliche Dorfzeitung,** welche bereits seit 27 Jahren durch Beantwortung der von Abonnenten an sie gerichteten Fragen und durch ihren sonstigen Inhalt sich als ein zuverlässiger Berather des Landwirths erwiesen hat, werden bei **allen Postanstalten** zu **75 Pf.** pro Vierteljahr — **Inserate** zu **20 Pf.** pro dreigespaltene Zeile von der **Expedition** in **Königsberg, Badergasse 8—10** — angenommen.

Unentgeltlich
verf. Anweis. zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdener-Straße 78. — Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschr., sowie eidl. erhärtete Zeugn.

FRITZ SCHULZ JUN. LEIPZIG

Metall-Putz-Seife
von **Fritz Schulz jun., Leipzig,** ist das vorzüglichste, reinlichste und billigste Putzmittel für Gold, Silber, Kupfer, Messing, Blechgeschirr u. s. w., auch für Glasgegenstände, Spiegel und Fensterscheiben.
Nur ächt mit nebenstehender Schutzmarke „Globus". Preis pro Stück 10 Pf. Vorräthig in den meisten besseren Drogen-, Colonialw.- u. Seifenhandl.

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.

Das
Meisterschafts-System
zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen und russischen
Geschäfts- u. Umgangssprache.
Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.
Zum Selbstunterricht
von
Dr. Richard S. Rosenthal.
Französisch — Englisch — Spanisch, complet in je 15 Lectionen à 1 Mk.
Italienisch — Russisch, complet in je 20 Lectionen à 1 Mk.
Schlüssel dazu à 1 Mk. 50 Pf.
Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch, complet in je 10 Lectionen à 1 Mk.
Probebriefe aller 9 Sprachen à 50 Pf.
Rosenthal'sche Verlagshandlung, Leipzig.

Preuß.
Originalloose 1. Kl. kauft mit Aufgeld, eventl. per Postauftrag
Richard Schröder,
Berlin W. 8, Taubenstr. 20.

Abonnements
auf die
Königsberger Land- und forstwirthschaftl. Zeitung für das nordöstliche Deutschland
werden zum Preise von 2 Mk. 50 Pf. pro Quartal von allen Postanstalten angenommen.
Inserate werden zu **10 Pf.** die viergespaltene Zeile berechnet und von der **Expedition in Königsberg, Badergasse 8—10,** angenommen.

Gesucht eine tüchtige
Wirthin
mit guten Zeugnissen, die selbstständig und perfect Kochen, Backen und Wäsche besorgt; außer Federviehzucht keine Branchen.
Dominium Ribben,
Kreis Sensburg.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche ich eine mit der Buchführung genau vertraute
Cassirerin
zum Antritt per 1. April cr. Bewerbungen sind Zeugnißabschriften ohne Freimarke beizufügen.
Max Barczinski,
Allenstein Ostpr.

Rentable Brauerei,
Nähe Danzigs, bei 24—30,000 Mk. Anzahlung zu **verkaufen** durch
Emil Salomon, Danzig.

Lange Hinterstr. 18/19 ist die **Parterrewohnung** (2 St. u. Cabinet) sofort resp. p. 1. April zu vermiethen.

Ein Laden mit Wohnung zu vermiethen lange Hinterstr. 18/19.

Pianinos neuester Eisenconstruction zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
W. Schnell Wwe.,
Heil. Geiststraße 39.

Nervenschwäche
und deren Folgezustände: Angstgefühl, Appetitlosigkeit, Gedächtnißschwäche, Gemüths-Verstimmung, Herzklopfen, Magenschwäche, Ohrensausen, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, Schwindel, Uebelkeit, Zittern der Glieder u. s. w. beseitige ich auch in den hartnäckigsten Fällen durch rationelle Heilmittel (keine Geheimmittel).
Heyden, Chemiker, **Hamburg.**

Eine Cassirerin,
mit der doppelten Buchführung vertraut, wird für ein Comtoir **nach auswärts**
zu engagiren gesucht.
Meldungen sub. **T. 2013** befördert die **Ann.-Exped.** von **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Damen,
welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski** in **Königsberg i. Pr.,** Oberhaberberg 26.

Ich bin genesen und nehme meine Praxis wieder auf.
Reichenbach, 9. März 1890.
Dr. Fahrenholtz.

Eine **Glanz-Plätterin** bittet um Beschäftigung in und außer dem Hause Schulstraße 1.

Entbehrlich geword. Möbel, sowie ganze Nachlässe zu kaufen gesucht. **Näh. z. erf.: Fischerstr. 18.**

9000 Mk. hinter Bankgeld zur 2. Stelle zum Oktober d. J. gesucht. Offerten unter **L. 1.** postlagernd Elbing erbeten.

Ein gut möblirtes Zimmer billig zu vermiethen
Neustädt. Wallstraße 12.

---

1 bis 2 gut möblirte Zimmer
von einem Herrn sofort gesucht.
Offerten unter **C. 1888** an die Expedition dieser Zeitung.

Barometerstand.
Elbing, 10. März, Nachmitt. 3 Uhr.

10. März. | 8. März.

29
9
Sehr trocken . 6
Beständig . . . 3
Schön Wetter **28**
Veränderlich . 9
Regen u. Wind 6
Viel Regen . . 3
Sturm . . . .

Wind: W. 4 Gr. Wärme.